

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 33

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



deren Bars kostet er fünfzig Rap-
pen weniger. Außerdem gibt es so-
gar Bars in denen er sechzig Rap-
pen billiger ist. Und schließlich ist
auch das Eis noch viel zu warm.
Dann die Gebrochenen: für sie ist
die Barmaid ein weiblicher Freud;
für drei fünfzig glauben sie An-
recht auf psychiatrische Begutach-
tung zu haben. Oder auf eine voll-
umfängliche Lebensbeichte.



Dann die Kreischer.
Dann die Brutalen.
Dann die Gläser-Zerschmeißer.
Dann die Sänger.
Dann die Schläfer.
Nein, wirklich: Barmaids haben es
nicht leicht.
Aber wenn es gute sind, dann kom-
men sie über all' ihre Gäste hinweg.
Dann hören sie mit einem Ohr zu,
wie einer von seiner Entlobung er-
zählt. Und mit dem anderen Ohr
hören sie einem Witz, den sie schon
zweihundertmal gehört haben, zu.
Und mit dem dritten Ohr ...
Ja, das ist eine anatomische Be-
sonderheit der guten Barmaid: sie
haben etwa sechzig Ohren. Für je-
den Gast haben sie ein Ohr und für
jeden sind sie ganz Ohr.
Und jedem schenken sie ein kleines
Lächeln und für kurze Zeit das Ge-

fühl, sie seien ganz speziell für ihn
alleine da.
Das – meine Herren – tut gut: zu
wissen, daß eine Frau ganz alleine
für einen da ist.



Ah!
qu'il est bon,
le

GRAPILLON

Von der eigenen nimmt man das ja
ohne weiteres an.
Leider, denn meistens verdiente ge-
rade die eigene Frau Besseres als
selbstverständliches Hinnehmen ih-
rer Treue und Verlässlichkeit.
Aber wenn eine fremde Dame so
tut, als gehöre sie einem für Augen-
blicke, dann befriedigt das zutiefst.
Und ist das Trinkgeld wert.
Kleines Fazit:
Es gibt unter den Barmaids solche
und solche.
Solche wollen wir ignorieren.
Aber solchen wollen wir dankbar
sein, daß es sie gibt.
Und wenn jemand sagt: die ist ja
bloß Barmaid, dann wollen wir ihm
sagen, daß uns das ganz schnuppe
sei.
Vorausgesetzt, daß es eine solche
ist.